
Geschäftsbericht 2018

ALBERTINA

Inhalt

Albertina	Seite 4
Sammlung	Seite 4
Ausstellungen	Seite 5
Kulturvermittlung	Seite 10
Tourismus	Seite 12
Bibliothek und Archiv	Seite 12
Forschung und Publikationen	Seite 13
Öffentlichkeitsarbeit und Social Media	Seite 15
Veranstaltungen	Seite 16
Besuche	Seite 16
Freier Eintritt	Seite 16
Budget	Seite 17
Perspektiven	Seite 17



Albertina, Außenansicht

Albertina

Die Albertina ist das Bundesmuseum für österreichische und internationale Kunst der Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie. Kernkompetenz der Albertina sind Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien und andere Werke auf Papier. Ergänzende Kompetenzen der Albertina sind Pläne, Skizzen und Modelle der Architektursammlung sowie Plakate und Miniaturen. Die permanente und integrative Schausammlung der Albertina umfasst insbesondere Werke der internationalen Malerei der Klassischen Moderne aus Dauerleihgaben.

Den jüngsten Zuwachs, vor allem zur Sammlung der Gegenwartskunst, stellt die Sammlung Essl dar. Sie umfasst rund 5.000 Kunstwerke, davon etwa 3.000 Werke österreichischer Kunst und ca. 1.700 Arbeiten von internationalen Künstlerinnen und Künstlern. Aufgrund ihrer Größe und Eigenständigkeit wird sie voraussichtlich ab 2020 am zweiten Standort der Albertina, im Künstlerhaus Wien, gezeigt werden. Die Sammlungen sind fester Bestandteil des Ausstellungsprogramms und darüber hinaus allen interessierten Besucherinnen und Besuchern im modern ausgestatteten Studiengebäude zugänglich.

Leitung Prof. Dr. Klaus Albrecht Schröder, Generaldirektor, wissenschaftlicher Geschäftsführer | Mag. Renate Landstetter, wirtschaftliche Geschäftsführerin

Kuratorium Ök.-Rat Dr. Christian Konrad, Vorsitzender | Dr. Bernd Riessland, stellvertretender Vorsitzender | MR Dr. Ilsebill Barta | Sylvia Eisenburger-Kunz | Martin Graf | Fritz Neugebauer | Waltraud Orthner | ao. Univ.-Prof. Dr. Martina Pippal | Dr. Barbara Schaller

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

||| 3

Künstler

|||||| 7

Ausstellungen

Kuratorinnen

||||||| 12

Kuratoren

||||| 6

Sammlung

Die Sammlung umfasst sechs große Bereiche: die Grafische Sammlung, die Architektursammlung, die Sammlung für Gegenwartskunst, die Fotosammlung, die Sammlung Batliner und die Sammlung Essl. Für 2018 verzeichnet die Albertina insgesamt 11.672 Neuzugänge. 278 Sammlungszugänge beziehen sich auf die Grafische Sammlung, die Sammlung für Gegenwartskunst und die Sammlung Batliner. Davon sind 56 Werke Ankäufe (u. a. Arbeiten von Carry Hauser, Martha Jungwirth, Marcus Kaiser, Los Carpinteros und Kiki Smith), 200 Werke sind Schenkungen (u. a. Wander Bertoni, Heinrich Heuer, Rudolf Kalvach, Alex Katz, Hermann Nitsch, Arnulf Rainer und Sean Scully). An Dauerleihgaben (insgesamt 22) sind Werke von Gottfried Helnwein, Friedensreich Hundertwasser, Oskar Schlemmer und Tom Wesselmann hervorzuheben. Die Sammlung von Herbert und Rita Batliner wurde u. a. um Gemälde von Robert Matta, Josef Mikl, Kenton Nelson und Rudolf Wacker sowie um zwei Keramiken von Pablo Picasso erweitert. Von den rund 7.500 Einzelobjekten der Dauerleihgaben der Sammlung Essl, die 2017 von der Albertina übernommen und Anfang 2018 vollständig in die Datenbank integriert wurden, sind rund 2.100 Einzelobjekte als Schenkung vorgesehen. Die Sammlungszugänge der

Fotosammlung belaufen sich auf insgesamt 11.364 Arbeiten, darunter bedeutende Fotografien von Martin Gerlach jun., Michael Schmidt und Alfred Seiland. Die Architektursammlung wurde 2018 um ein Wagner-Freynsheim-Blatt sowie um 29 Blätter aus der Sammlung Friedrich Pannosch erweitert.

Ausstellungen

2018 fanden in der Albertina 16 Sonderausstellungen statt. Sechs Sonderausstellungen wurden unter Beteiligung nationaler und internationaler Partnerinstitutionen produziert oder an diese weitergegeben.

Max Weiler. Die Schenkung. Max Weiler und die Albertina verbindet eine lange und fruchtbare Beziehung. Seit dem Beginn der 1950er Jahre wurden kontinuierlich Papierarbeiten angekauft, die einen Überblick über sein OEuvre ermöglichten. 2011 wurde in einer Retrospektive erstmals das zeichnerische Werk in seiner ganzen Tiefe und Vielfalt vorgestellt. Yvonne Weiler, die im Jahr 2015 verstorbene Witwe des Künstlers, hatte an deren Ausrichtung wesentlichen Anteil. Robert Najar, der Erbe und Nachlassverwalter des OEuvres, hat der Albertina 2017/18 eine Schenkung von 17 Werken übergeben, die den Bestand substantiell um Arbeiten aus wesentlichen Schaffensperioden erweitert.

Das Wiener Aquarell. Transparenz, Strahlkraft der Farben und atmosphärische Wirkung sind die besonderen Qualitäten der Wiener Aquarellmalerei des 19. Jahrhunderts. Virtuose Stadtansichten und Landschaften, detailverliebte Porträts, Genrebilder und Blumenstücke bilden den reichen Motivschatz. Den Höhepunkt erreicht das Wiener Aquarell im Biedermeier: Jakob Alt, Moritz Michael Daffinger, Thomas Ender, Peter Fendi und Matthäus Loder zählen zu den bedeutendsten Künstlern dieser Zeit. Später sind es dann August von Pettenkofen und Anton Romako. Übertreffend aber sind die Werke von Rudolf von Alt aus seiner mehr als 70-jährigen Schaffenszeit. Sie zählen zu den erlesensten Beispielen der Aquarellmalerei und begleiten den großen Bogen der Kulturgeschichte vom Biedermeier bis zur Kunst um 1900.

Martha Jungwirth. Die Albertina widmete Martha Jungwirth erstmals eine Personale. Einzelne Schlüsselwerke wie auch zu Serien zusammengefasste Werkblöcke gaben einen faszinierenden Einblick in das umfangreiche Schaffen der 1940 geborenen Wiener Malerin. Jungwirth pendelt stets an der Schnittstelle zwischen abstrakter und gegenständlicher Malerei. Der zeitliche Bogen der Ausstellung spannte sich von Hauptwerken der Frühzeit bis zu neuesten und hier erstmals präsentierten Arbeiten. Seit ihren künstlerischen Anfängen schätzt Jungwirth das Papier als Malgrund, darunter sind zahlreiche großformatige Aquarelle. Mit ihren einzigartigen Farbkompositionen vermittelt die Künstlerin ihre sensible Wahrnehmung der Wirklichkeit.

Director's Choice. Generaldirektor Prof. Dr. Klaus Albrecht Schröder traf eine repräsentative Auswahl aus der reichhaltigen, rund 100.000 Werke umfassenden Fotosammlung der Albertina. Die Schau ermöglichte mit 120 Werken einen Einblick in die fotografischen Bestände des Museums, die laufend erweitert werden, etwa um zentrale Werke des Sammlungsschwerpunkts Street Photography. Die Präsentation stellte Genres wie Porträt-, Architektur- und Landschaftsfotografie vor und zeichnete bedeutende fotografische Strömungen nach.

Keith Haring. The Alphabet. Die Albertina widmete Keith Haring (1958–1990), der 2018 60 Jahre alt geworden wäre, eine umfassende Ausstellung. Sie beleuchtete das Werk des amerikanischen Ausnahmekünstlers sowohl aus kunsthistorischer als auch aus formaler Sicht. Der Schwerpunkt lag auf Harings einzigartiger Zeichensprache, die sich als künstlerisches Alphabet wie ein roter Faden durch sein Schaffen zieht. Seine U-Bahn-Bilder, Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen sind Botschafter für soziale Gerechtigkeit. Die Strahlkraft seines OEuvres ist bis heute ungebrochen.

Florentina Pakosta. Anlässlich ihres 85. Geburtstags widmete die Albertina der österreichischen Künstlerin Florentina Pakosta eine groß angelegte Retrospektive. In den 1960er Jahren reagiert Pakosta mit ihren Zeichnungen und Druckgrafiken auf die Diskriminierung von Frauen in der Kunstszene. Über Jahrhunderte hinweg war es der männliche Künstler, der die Frau als Objekt oder Muse porträtierte. Pakosta richtet nun folglich den Blick auf den Mann und seziert seine Gesichtsausdrücke und Körpersprache. Mit ihren satirischen Arbeiten prangert sie patriarchale Machtstrukturen an, indem sie männliches Verhalten überzeichnet und tradierte Rollen umkehrt.



Florentina Pakosta, Ausstellungsansicht

Alfred Seiland. Die Albertina widmete dem österreichischen Fotografen Alfred Seiland (geb. 1952) eine Retrospektive mit rund 80 Werken. Seiland ist einer der ersten Fotografen in Österreich, der ausschließlich mit Farbfotografie arbeitet und sich bewusst auf die Spuren der Begründer der US-amerikanischen New Color Photography begibt. International erregten seine Aufnahmen berühmter Persönlichkeiten für eine Kampagne der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* Aufsehen. In seinen dokumentarischen Fotografien beschäftigt sich Seiland mit Kulturlandschaften und entwickelt dabei eine eigenständige Ästhetik: Seine in Bezug auf Farben und Lichtstimmung immer exakt komponierten Motive fotografiert er bis heute analog. Die Arbeiten der *Werkgruppe Österreich* zeichnen sich durch seinen charakteristischen Blick auf die eigene Heimat aus.

Meisterwerke der Architekturzeichnung aus der Albertina II. Von der Spätgotik und Renaissance über den Barock und Klassizismus, Historismus und Wiener Jugendstil bis hin zur Architektur der Gegenwart: Neue Einblicke in das faszinierende Genre der Architekturzeichnung bot auch der zweite Teil der Schau *Meisterwerke der Architekturzeichnung aus der Albertina*. 70 Highlights veranschaulichten das Wesen

und die Besonderheit der Architekturzeichnung oder zeigten den kompositorischen wie naturalistischen Blick auf Bauwerke, Ensembles und Städte. Sie präsentieren bedeutende Skizzen, Studien und Entwürfe von Franz Alt, Francesco Borromini, Canaletto, Hans Hollein, Clemens Holzmeister, Josef Frank, Salomon Kleiner, Adolf Loos, Andrea Pozzo, Otto Wagner, Zaha Hadid u. v. a.

Claude Monet. Im Herbst 2018 zeigte die Albertina die erste umfassende Präsentation von Claude Monet (1840–1926) seit über 20 Jahren in Österreich. Die Ausstellung spannte den Bogen von seinen ersten vorimpressionistischen Werken bis hin zu seinen allerletzten Gemälden, die in seinem Garten in Giverny entstanden sind. Die Retrospektive war mit 100 Gemälden von über 40 Leihgeberinnen und Leihgebern aus der ganzen Welt bestückt. Drei Gemälde aus der eigenen Sammlung sowie bedeutende Leihgaben aus internationalen Museen und Privatsammlungen beleuchteten Monets Werdegang vom Realismus über den Impressionismus bis hin zu einer Malweise, bei der sich die Farben und das Licht allmählich vom Gegenstand lösen und das Motiv von der Naturbeobachtung unabhängig wird. Mit seinem Spätwerk bereitet Monet erst nach seinem Tod der Malerei des abstrakten Expressionismus den Boden.



Claude Monet, Ausstellungsansicht

Helen Levitt. Helen Levitt (1913–2009) ist eine der wichtigsten Vertreterinnen der Street Photography. Als leidenschaftliche Beobachterin und Chronistin des New Yorker Straßenlebens fotografiert sie ab den 1930er Jahren die Bewohnerinnen und Bewohner der armen Stadtviertel, wie etwa Lower East Side, Bronx und Harlem. Mit einem Blick für surreale und ironische Details hält sie über viele Jahrzehnte die Menschen in dynamischen Kompositionen fest: spielende Kinder, posierende Passantinnen und Passanten und diskutierende Paare. Ihre unsentimentale Bildsprache eröffnet ein humorvolles und theatralisches Schauspiel abseits moralischer und sozial-dokumentarischer Klischees. Die Albertina

widmete der amerikanischen Fotografin eine Retrospektive und führte rund 130 ihrer ikonischen Werke zusammen.

Niko Pirosmani. Die Albertina widmete dem georgischen Maler Niko Pirosmani (1862–1918) eine umfassende Personale. Der Autodidakt, dessen leuchtende, eindringliche Werke häufig Tiere oder Szenen aus dem Leben des alten Georgiens und seiner Menschen zeigen, ist heute ein Held der Avantgarde, den es zu entdecken gilt. Kunst ist für Pirosmani ein weites, offenes Feld, er selbst ein Vagabund, der das Herumziehen bewusst als Lebensform gewählt hat. Ein Wanderer zwischen Stadt und Land, Gaststuben und Tierställen, der sich gleichzeitig im Zentrum der Gemeinschaft aufhält. Pirosmani verkörpert die Vision des Künstlers als hellichtigem Außenseiter.



Helen Levitt, Ausstellungsansicht

Walter Schmögner. Skulpturen & Objekte. Mit der Ausstellung *Skulpturen & Objekte* präsentierte die Albertina anlässlich des 75. Geburtstags von Walter Schmögner einen bislang unbekanntem Aspekt des vielseitigen österreichischen Künstlers. Wurde er in den 1960er Jahren als erfolgreicher Kinderbuchillustrator und Karikaturist eines verschrobene Kleinbürgertums geschätzt, zählt Schmögner seit den 1970er Jahren als Zeichner wie Fritz von Herzmanovsky-Orlando, Alfred Kubin oder Walter Pichler zu den Ausnahmestarten der österreichischen Kunstgeschichte. Im Gegensatz zu seiner Malerei, die spontan und ohne vorbereitende Skizzen entsteht, legt Schmögner die Gestalt, Form und Farbe seiner Skulpturen und Objekte ebenso vorab fest wie die Materialien, aus denen er sie herstellt: Der Künstler filtert gleichsam die tierische Essenz des Menschen heraus und spürt der stetigen Verwandlung von Materie nach: eine Metamorphose, die immer wieder zu neuen Formen und Gestalten führt.

Erwin Wurm. Peace & Plenty. Die Albertina widmete dem österreichischen Ausnahmekünstler Erwin Wurm eine Ausstellung seiner thematisch wie technisch sehr vielseitigen Zeichnungen der letzten Jahre. Ob daheim oder unterwegs: Wurm zeichnet fast täglich. Dabei arbeitet er mit dem vor Ort verfügbaren Papier, in verschiedenen Qualitäten und Formaten, mit Bleistift, Farbstift, Kugelschreiber oder auch Wasserfarbe. Die Zeichnungen sind Reflexion, Weltkommentar sowie Ideenspeicher und umfassen den gesamten Werkkosmos des Künstlers. Gemeinsam ist den Zeichnungen Wurms ein bissig-humorvoller Blick auf die Welt und den Menschen mit all seinen Unzulänglichkeiten sowie sein Sinn für Situationskomik und prekäre Momente.

Schausammlung

Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner XIX, ab 16. Februar 2018
Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner XX, ab 18. September 2018

Temporäre Ausstellung

Max Weiler. Die Schenkung, 16. Jänner bis 18. Februar 2018
Das Wiener Aquarell, 16. Februar bis 13. Mai 2018
Martha Jungwirth, 2. März bis 3. Juni 2018
Director's Choice, 7. März bis 10. Juni 2018
Keith Haring, 16. März bis 24. Juni 2018
Florentina Pakosta, 30. Mai bis 26. August 2018
Alfred Seiland, 13. Juni bis 7. Oktober 2018
Meisterwerke der Architekturzeichnung aus der Albertina II, 22. Juni bis 23. September 2018
Albertina Contemporary X, ab 11. Juli 2018
Claude Monet, 21. September 2018 bis 6. Jänner 2019
Helen Levitt, 12. Oktober 2018 bis 27. Jänner 2019
Niko Pirosmeni, 26. Oktober 2018 bis 21. Jänner 2019
Walter Schmögner, 9. November 2018 bis 10. Februar 2019
Erwin Wurm, 21. November 2018 bis 10. Februar 2019

Kooperationen mit in- und ausländischen Museen

Klimt and Schiele: Drawn, Museum of Fine Arts Boston, 25. Februar bis 28. Mai 2018
Österreichische Fotografie 1970–2000, Museum der Moderne Salzburg, 10. März bis 1. Juli 2018
Maria Lassnig. Zwiegespräche, Kunstmuseum Basel, 12. Mai bis 26. August 2018
Erwin Wurm. Peace & Plenty, Kunstmuseum Luzern, 9. Juni bis 30. September 2018
Florentina Pakosta, Sprengel Museum Hannover, 22. September 2018 bis 13. Jänner 2019
Klimt/Schiele. Drawings from the Albertina Museum, Vienna, Royal Academy London, 4. November 2018 bis 3. Februar 2019

Kulturvermittlung

Die Kunstvermittlung der Albertina versteht sich als Initiatorin inklusiver Bildungs- und Kommunikationsprozesse. Der Fokus der Programme liegt darauf, dem Publikum den individuellen Zugang zur Kunst und zum Haus zu erleichtern. Partizipatorische Aktionen schaffen Erfahrungsräume, ermöglichen die unmittelbare Teilhabe und garantieren gesellschaftliche Relevanz. Alle Angebote werden laufend evaluiert, geprüft und adaptiert sowie neue Programme geschaffen. Im Folgenden werden nur neue Formate bzw. Änderungen angeführt. Die Weiterführung erfolgreicher Programme darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

Im Bereich der Kindergärten und der Elementarpädagogik stehen durch die Hinzufügung des Programms 4 Jahreszeiten nunmehr fünf unterschiedliche Angebote zur Auswahl. Diese können über einen frei wählbaren Zeitraum zum Projekt *Ab ins Museum* kombiniert werden. Die Drei- bis Sechsjährigen eignen sich Ausstellungen und Räumlichkeiten der Albertina bei wiederholten Besuchen an und präsentieren bei einer Abschlussveranstaltung den Eltern „ihre Albertina“.

Im Bereich der Volksschulen wurden zwei weitere, ausstellungsübergreifende Angebote geschaffen: *Malen und Musik. Bilder einer Ausstellung* wurde in Kooperation mit den Wiener Symphonikern im Rahmen der Kulturschultüte entwickelt. Hierbei steht das synästhetische Erlebnis von Malerei und Musik im Mittelpunkt. Ebenfalls neu in der Kulturschultüte war das *Schnupftüchltheater*, das in Kooperation mit dem Theater in der Josefstadt entwickelt wurde. Teilnehmende Klassen besuchten die Aquarell-Ausstellung der Albertina und erstellten Kostüme. Das Bühnenbild wurde von Werken Rudolf von Alts inspiriert. *Malen und Musik* wurde nach dem Projektende ins ständige Repertoire der Albertina übernommen; auch das *Schnupftüchltheater* wird weitergeführt werden. Die Kulturschultüte, bei der diverse kulturelle Einrichtungen in Wien zusammengeschlossen sind, wird vom Verein Kultur für Kinder für sogenannte Brennpunkt-Volksschulen erstellt und begeistert Kinder aus finanzschwachen Familien für die Angebote.

In Kooperation mit dem spanischen Ministerio de Educación, Cultura y Deporte wurde Informations- und Unterrichtsmaterial für spanisch Unterrichtende in Spanien und Österreich entwickelt. Die Zusammenarbeit mit dem ZIS Leopoldgasse wurde durch neue Projekte wieder aufgenommen. Beim mit der Firma FormatWerk ausgeschriebenen *Dürer-Zeichen-Wettbewerb* beteiligten sich über 6.000 Kinder und Jugendliche aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Erstmals wurden neben den Einzelsiegerinnen und -siegern auch in jeder Alterskategorie drei Klassenpreise ausgestellt.

Die *Meisterklassen*, die regelmäßigen Kunstkurse für Kinder und Jugendliche, feierten mit einem Fest im Jänner 2018 ihr zehnjähriges Jubiläum und werden fortan mit einem Promotion-Video beworben. Für Erwachsene wurde mit einem neuen Workshop-Programm, bei dem vier unterschiedliche künstlerische Techniken zur Wahl stehen, ein neues, ausstellungsunabhängiges Angebot geschaffen, das die praktische und kreative Auseinandersetzung mit Kunst fördert. In diesem Zusammenhang muss auch die neue Veranstaltung *Drawing Friday* erwähnt werden, die jeden ersten Freitag im Monat stattfindet.

Eine Selbstverständlichkeit sind barrierefreie Angebote: Hier sind neben den regulären Programmen besonders die Kooperation mit dem Wiener Taubstummen Fürsorgeverband und Angebote für Demenzbetroffene sowie deren Angehörige hervorzuheben. Auch die Entwicklung neuer Zugänge und die Prüfung des sinnvollen Einsatzes digitaler Medien sind wichtig. In diesem Zusammenhang war die Albertina Partnerin für ein Pilotprojekt von *fluxguide*, das den Einsatz von Virtual Reality-Tools im Museum erforschte. Für Frauen mit Migrationshintergrund, die in den Arbeitsmarkt integriert werden

sollen, war auch heuer wieder die Albertina Schulungsort im Rahmen des Projekts *WonderWomen@Work*, bei dem Rhetorik- und Präsentationstechniken geschult wurden



Martha Jungwirth in ihrer Ausstellung

Die Albertina-Kunstvermittlung steht in regem internationalen Austausch, beispielsweise bei einer Reise nach Dänemark sowie im Rahmen der *Pirosmani*-Ausstellung mit georgischen Kolleginnen und Kollegen. Auch war die Albertina Gastgeberin der *CECA Ideenkonferenz* im Mai 2018 und nahm an branchenspezifischen Veranstaltungen und Networkingevents wie z. B. der *CECA Preconference* in Hall in Tirol teil.

In Bezug auf die Prunkräume unterstützt die Albertina die Entwicklung einer Rätselrallye für Erwachsene, die zukünftig von der dänischen Eventfirma Mystery Makers angeboten werden soll. Weiters wurden erste Schritte in Bezug auf die Programmierung eines Online-Buchungstools/Webshops gesetzt; hinkünftig sollen Veranstaltungen der Kunstvermittlung über diesen zusätzlichen Vermarktungskanal buchbar werden. Der Fokus der Weiterbildung im Team der Kunstvermittlerinnen und -vermittler lag auf Sprach- und Rhetoriktrainings und -supervisionen durch einen Stimmcoach. Darüber hinaus wurde ein weiterer Schwerpunkt auf die Schulung im Umgang mit Demenzbetroffenen gesetzt.

Tourismus

Im Bereich des Tourismus sind die Austria Guides zu erwähnen, die zu regelmäßigen Informationsführungen eingeladen wurden und vermehrt als Voucher-Partnerinnen und -Partner für eine nachhaltige Zusammenarbeit gewonnen werden konnten. Besonders attraktiv ist hier das Angebot eines eigenen Prunkraumtickets, das von den Guides genutzt wird. Durch die direkte Ansprache ausgewählter Hotels in Wien konnten auch in diesem Bereich neue Kooperationen eingegangen werden. Die stark nachgefragte Ausstellung Claude Monet erwies sich als Motor, um vor allem mit Reisebüros und Incomern aus den östlichen und südlichen Nachbarländern Voucher-Verträge abzuschließen. Ausländische Touristinnen und Touristen wurden neben den üblichen Kanälen auch durch ein verstärktes Social-Media-Marketing in einzelnen Regionen und Zielländern angesprochen. Die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen des Wien Tourismus und der Österreich Werbung garantieren den neuesten Informationsstand sowie den Austausch und die Netzwerkpflege mit anderen Playern. Das Europäische Tourismusforum im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft brachte die Möglichkeit, die internationale Vernetzung voranzutreiben.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek der Albertina ist eine öffentliche wissenschaftliche Spezialbibliothek. Sie umfasst mit einem Gesamtbestand von rund 200.000 Medien die Schwerpunkte Grafik, Malerei, Architektur und Fotografie. Neben einer umfangreichen Sammlung an Katalogen zu nationalen und internationalen Ausstellungen verfügt sie über einen wertvollen Bestand an Werkkatalogen und Monografien von Künstlerinnen und Künstlern. Besonders hervorzuheben sind die historischen internationalen Auktionskataloge sowie die Bestände der Bibliothek der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt (GLV).

Der Bestand der Bibliothek wurde 2018 um 2.793 Medien ergänzt. 580 Medien wurden durch Kauf, 835 als Schenkung, 349 im Schriftentausch (die Bibliothek unterhält u. a. ständige Tauschbeziehungen zu 46 Institutionen weltweit) und 230 als Belegexemplare erworben, den übrigen Zuwachs bilden Zeitschriftenhefte sowie Nachinventarisierungen. Mit Jahresende konnten 90.313 Mediensätze über den Onlinekatalog abgerufen werden. Insgesamt 2.705 Medien aus dem Bestand wurden für interne und externe Benutzerinnen und Benutzer bereitgestellt. Zudem konnte mit der systematischen Aufarbeitung jener etwa 2.500 Medien (vorwiegend Geschenke und Belegexemplare aus früheren Jahren) begonnen werden, die bislang noch nicht vollständig erfasst waren. Die Aufarbeitung umfasst die formale und inhaltliche Erschließung der Bände mittels Autopsie. Als Vorbereitung für die in den kommenden Jahren geplante Revision der hausintern entliehenen Medien wurde mit der Überprüfung und Aktualisierung der Entlehnkonten sowie der elektronischen Nacherfassung der Zettelkartei der Entlehnungen begonnen.

Die Bibliothek verwaltet eine Dauerleihgabe aus dem Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek im Umfang von etwa 35.000 Werken. 2018 wurde ein Leihvertrag abgeschlossen, der u. a. vorsieht, bis zum Jahr 2026 in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek eine Gesamtrevision dieses Bestands durchzuführen. 2018 wurde mit den Vorarbeiten für die Revision in Form der elektronischen Erfassung der Aufstellungssystematik begonnen.

Als Abschluss des Projekts zur Katalogisierung der fotohistorischen Bibliothek der GLV begannen 2018 in Zusammenarbeit mit dem Photoinstitut Bonartes die Vorbereitungen für eine Ausstellung mit dem Titel *Foto.Buch.Kunst*, die im Sommer 2019 in der Albertina gezeigt wird. Es werden historische, österreichische Fotobücher und Fotografien aus der inventarisierten Dauerleihgabe neben Beständen aus den Sammlungen der Albertina präsentiert und durch einige Leihgaben anderer Wiener Museen und Bibliotheken ergänzt. Die rund 25.000 Bände der GLV-Bibliothek sind über die Suchmaschine des

Österreichischen Bibliothekenverbundes abrufbar, weitere Informationen zur Recherche stehen unter photobib.bonartes.org zur Verfügung.

Forschung und Publikationen

In der Albertina wird laufend zu den Sammlungsschwerpunkten des Hauses geforscht. Diese Forschungsprojekte stehen in Zusammenhang mit den temporären Ausstellungen, die zum Großteil dem Sammlungsgut der Albertina gewidmet sind bzw. dieses mit nationalen und internationalen Leihgaben kontextualisieren. Neben der Forschung für wissenschaftliche Ausstellungskataloge wird Grundlagenforschung für OEuvrekataloge, Monografien und Bestandsdokumentation betrieben. Vortragsreihen als Rahmenprogramm zu Ausstellungen und Lehrveranstaltungen bieten den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Albertina weitere Möglichkeiten, ihre kunsthistorische Arbeit einem größeren Publikumskreis vorzustellen. Ein im Juli/August gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Wien abgehaltener Studienkurs führte eine ausgewählte Gruppe von Postdoc-Studierenden in Theorie und Praxis der Zeichnung ein.

Forschungsprojekte (Auswahl)

Digitale Erfassung und Erforschung der Druckgraphik-Klebebände der Albertina (Dr. Regina Doppelbauer und Dr. Christof Metzger)

Die Dürer-Zeichnungen der Albertina, für die 2019 geplante Albrecht-Dürer-Ausstellung (Dr. Christof Metzger und Mag. Julia Zaunbauer)

Werkkatalog der Zeichnungen von Gustav Klimt und Publikation eines Supplementbandes (Dr. Marian Bisanz)

Publikation von weiteren Bänden für das Gesamtverzeichnis der Arbeiten auf Papier von Oskar Kokoschka

Grunddatenerstellung zu abgegrenzten Sammlungsbeständen für das Projekt *Albertina online*

Die Druckgraphik der Cranach-Werkstatt in der Albertina (Martin Lottemoser)

Online-Werkkatalog *Max Weiler Werkverzeichnis – Die Zeichnungen / Arbeiten auf Papier* (Dr. Regina Doppelbauer)

Online-Werkkatalog *Florentina Pakosta* (Dr. Regina Doppelbauer)

Die Fotografie von Manfred Willmann, für die 2019 stattfindende Manfred-Willmann-Retrospektive (Dr. Anna Hanreich)

Die Frühzeit der Fotografie, für den 2019 erscheinenden Katalog zur Ausstellung *Die Fürstlichen Sammlungen Liechtenstein* (Dr. Anna Hanreich)

Fotobücher aus dem Bestand der Höheren Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt für die 2019 stattfindende Ausstellung *Foto.Buch.Kunst* (Dr. Astrid Mahler)

Österreichische Fotografie um 1900 und der Wiener Camera Club (Dr. Astrid Mahler)

Helmar Lerski und das Porträt der 1920er- und 30er-Jahre, für die 2020 geplante Ausstellung *Faces* (Dr. Walter Moser)

Lisette Model (Dr. Walter Moser)

Martin Gerlach jun. und Adolf Loos (Dr. Walter Moser)

Kooperationen zur wissenschaftlichen Erschließung und Onlinestellung herausragender kunstschaffender Persönlichkeiten oder zentraler Epochen der Kunstgeschichte:

Census of Italian Single-Leaf Woodcuts before 1550. Projektleitung: David Landau, Venedig, Projektleitung Albertina: Dr. Achim Gnann

Cranach Digital Archive. Druckgrafik und Zeichnung. Projektleitung: Prof. Dr. Gunnar Heydenreich, Köln, Projektleitung Albertina: Dr. Christof Metzger

Dürer 2.0. Digitales Werkverzeichnis der Gemälde, Druckgrafiken und Zeichnungen Albrecht Dürers. Projektleitung: Dr. Thomas Schauerte, Nürnberg, Projektleitung Albertina: Dr. Christof Metzger

Publikationen, Kataloge, Aufsätze (Auswahl)

Das Wiener Aquarell, Ausstellungskatalog, Köln 2018, mit Beiträgen von Mag. Stefanie Hoffmann-Gudehus, Dr. Maria Luise Sternath, Dr. Julia Zaunbauer

Martha Jungwirth, Ausstellungskatalog, Bielefeld-Berlin 2018, mit Beiträgen von Dr. Antonia Hoerschelmann

Keith Haring. The Alphabet, Ausstellungskatalog, Wien 2018, mit Beiträgen von Elsy Lahner

Florentina Pakosta, Ausstellungskatalog, Bielefeld-Berlin 2018, mit Beiträgen von Elsy Lahner

Claude Monet. Die Welt im Fluss, Ausstellungskatalog, München 2018, mit Beiträgen von Mag. Gunhild Bauer und Dr. Heinz Widauer

Meisterwerke der Albertina. Die Sammlung Batliner, Sammlungskatalog, Wien 2018, mit Beiträgen von Mag. Christian Benedik, Mag. Elisabeth Dutz, Dr. Gisela Kirpitsenko, Dr. Marietta Mautner Markhof, Maria Christina Metzler, Prof. Dr. Klaus Albrecht Schröder

Helen Levitt, Ausstellungskatalog, Heidelberg 2018, mit Beiträgen von Dr. Astrid Mahler und Dr. Walter Moser

Niko Pirosmeni. Wanderer zwischen den Welten, Ausstellungskatalog, Berlin 2018, mit Beiträgen von Mag. Elisabeth Dutz

Erwin Wurm. Peace & Plenty, Ausstellungskatalog, Wien 2018

Aufsätze für Fachpublikationen von Kuratorinnen und Kuratoren der Albertina (Auswahl)

Gunhild Bauer: Die Reisen der 1880er Jahre, in: *Ausstellungskatalog Claude Monet. Die Welt im Fluss*, München 2018, S. 109–136

Gunhild Bauer: Biografie, in: *Ausstellungskatalog Claude Monet. Die Welt im Fluss*, München 2018, S. 253–263

Elisabeth Dutz: *Der Tisch und die Utopie*, in: *Ausstellungskatalog Niko Pirosmanni. Wanderer zwischen den Welten*, Berlin 2018, S. 200–201

Elisabeth Dutz mit Uwe Schögl: *Moriz Nähr – Biografie*, in: *Uwe Schögl und Hans-Peter Wipplinger (Hrsg.), Moriz Nähr. Fotograf der Wiener Moderne*, Wien 2018, S. 8–15

Antonia Hoerschelmann: *Ich male meine Wirklichkeit. Zu den Bildwelten von Martha Jungwirth*, in: *Ausstellungskatalog Martha Jungwirth*, Bielefeld 2018, S. 8–23

Antonia Hoerschelmann, Michela Ghisetti: *Ich gehe nach Hause*, in: *Michela Ghisetti, Ich gehe nach Hause*, 2018, S. 9 ff.

Stefanie Hoffmann-Gudehus, Thomas Ender: *Landschaft mit Bravour*, in: *Ausstellungskatalog Das Wiener Aquarell*, Köln 2018, S. 228–229

Elsy Lahner: *Ich bin doch wer! Oder die Frage der Identität*, in: *Ausstellungskatalog Florentina Pakosta*, Bielefeld 2018, S. 13–25

Elsy Lahner: *Zeichnen zur Zeit: Keith Harings Zeichnungen im heutigen Kontext*, in: *Ausstellungskatalog Keith Haring. The Alphabet*, Wien 2018, S. 35–43

Astrid Mahler: *Lisette Model. Nah am Menschen*, in: *Daniel Jelitzka und Gerald A. Matt (Hrsg.), Die Kamera ist grausam*, Wien 2018, S. 18–24

Astrid Mahler: *Straßenszenen in Farbe. Helen Levitts Entwicklung einer neuen Bildsprache*, in: *Ausstellungskatalog Helen Levitt*, Heidelberg 2018, S. 42–47

Christof Metzger: *Einzelbeitrag zum Ausstellungskatalog Dürer e il Rinascimento tra Germania e Italia (Milano, Palazzo Reale)*, Milano 2018

Christof Metzger: *Einzelbeiträge zum Ausstellungskatalog Frauen, Kunst und Macht. Drei Frauen aus dem Hause Habsburg (Innsbruck, Schloss Ambras)*, Wien/Innsbruck 2018

Walter Moser: *Übersetzte Architekturen. Martin Gerlach jun. fotografiert für Adolf Loos*, Salzburg 2018

Heinz Widauer: *Claude Monet (1840–1926): Pionier und Doyen des Impressionismus*, in: *Ausstellungskatalog Claude Monet. Die Welt im Fluss*, München 2018, S. 17–25

Heinz Widauer: *Die Serien der 1890er Jahre und das Spätwerk*, in: *Ausstellungskatalog Claude Monet. Die Welt im Fluss*, München 2018, S. 141–177

Julia Zaunbauer: *Einzelbeiträge und Biografien von Künstlerinnen und Künstlern zum Ausstellungskatalog Das Wiener Aquarell*, Köln 2018

Datenbank. Der komplette Zeichnungsbestand der Albertina, ein umfangreicher Teil der Druckgrafiksammlung, die gesamte Fotosammlung sowie große Teile der Architektursammlung sind in der internen TMS-Datenbank der Albertina mit 330.000 Datensätzen erfasst, ca. 40.000 Datensätze davon sind Rohdatensätze, die in Zusammenhang mit der seit März 2017 erfolgenden Digitalisierung der Druckgrafik-Klebeblätter angelegt wurden. Rund 210.000 Datensätze sind mit einem Image versehen. Diese Datenbank wird laufend durch Nachinventarisierungen und Neuzugänge erweitert.

Albertina online. Über das Portal Sammlungen online besteht eine Zugriffsmöglichkeit auf drei große Datenbanken der Albertina (Bildbank, Bibliothek und Biobibliografie zur Fotografie in Österreich). Die recherchierbaren Objekte konnten gegenüber 2017 um 49.000 Objekte vermehrt werden, sodass per Dezember 2018 im Netz rund 150.000 Kunstwerke zugänglich sind. Davon sind über 11.000 Objekte mit Katalogtexten und vertiefenden wissenschaftlichen Kommentaren versehen. Zudem wurden die Verlinkungen des Portals mit Normdatenbanken wie GND (www.dnb.de/gnd) und RKD (rkd.nl/nl/), mit digitalisierten Werkverzeichnissen (z. B. Bartsch, Peintre-Graveur), anderen Kunstsammlungen sowie mit Forschungsstrukturen (Deutsche Biographie, Österreichisches biographisches Lexikon, Lineamenta/Bibliotheca Hertziana, WienWiki) weiter gepflegt bzw. ausgebaut. Die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen zu den Sammlungen der Albertina erfolgt neben den Ausstellungskatalogen primär im Portal sammlungenonline.albertina.at. Dieses wird kontinuierlich ergänzt und erweitert. Über den Kulturpool werden die Copyright-freien Kunstwerke an die Europeana weitergegeben. Seit November 2017 sind Objekte der Albertina auch in der internationalen kunsthistorischen Fachdatenbank www.graphikportal.org recherchierbar. Werkkataloge von Künstlerinnen und Künstlern, die einen Forschungsschwerpunkt darstellen, sollen online publiziert werden. 2018 wurde als Pionierprojekt das digitale Werkverzeichnis der Papierarbeiten von Max Weiler online veröffentlicht.

Studiensaal. Als wichtige Forschungseinrichtung der Albertina hat der Studiensaal weiterhin eine gute Auslastung und erhielt auch 2018 wieder ein sehr positives Feedback. Dies resultiert aus der fachkundigen Betreuung der Besucherinnen und Besucher und aus den umfassenden Recherchemöglichkeiten: Für nationale und internationale Forscherinnen und Forscher, Studierende wie auch für das interessierte Publikum stehen direkte Zugänge zu den internen Datenbanken der

Albertina bereit, die eine rasche Orientierung und Auseinandersetzung mit den Sammlungsbeständen erlauben und anschließend die gezielte Bestellung von Originalen sowie entsprechender Fachliteratur ermöglichen.

Öffentlichkeitsarbeit und Social Media

2018 war für die Albertina auch in der Öffentlichkeitsarbeit ein sehr erfolgreiches Jahr. Mit über 5.000 nationalen und rund 1.700 internationalen Presseberichten konnte die Albertina ihre Reichweite signifikant steigern. Die großen monografischen Präsentationen zu *Keith Haring* und *Claude Monet* standen als Leitausstellungen im Mittelpunkt der Kommunikation und des Marketings. Beide wurden von einer breit angelegten Werbekampagne in allen großen nationalen Medien begleitet.

Die Ausstellung *Keith Haring* sprach ein junges Publikum an, im Rahmen der Vienna Pride wurde ein medienwirksamer Kiss-Flashmob auf der markanten Treppe der Albertina veranstaltet. Am Geburtstag des Künstlers wurden in der Ausstellungshalle Musikstücke abgespielt, die der Künstler in seinem Studio gehört hatte. Gemeinsam mit der Aids Hilfe Wien wurde auf die Stigmatisierung von HIV-Infizierten aufmerksam gemacht und in Dialogführungen Sexualität, Popkultur und Politik im Werk Harings thematisiert. Mit dem Hashtag #ShareLoveFightHate konnten sich Besucherinnen und Besucher für Vielfalt und Toleranz positionieren.

Mit Martha Jungwirth, Florentina Pakosta und Helen Levitt lag 2018 ein Schwerpunkt auf der Präsentation des Werks von Künstlerinnen. Auch in der Kommunikation dieser Ausstellungen wurde gezielt das künstlerische Schaffen von Frauen in den Fokus gerückt, etwa mit einer Kooperation mit dem Rriot Festival rund um den Internationalen Frauentag. Mit Florentina Pakosta und Martha Jungwirth, die am 1. März 2018 den Oskar-Kokoschka-Preis erhielt, fanden Podiumsgespräche und Führungen statt.

Mit zwei Ausstellungen war auch die Fotografie – *Alfred Seiland* und *Helen Levitt* – ein wichtiges mediales Thema, das neue Zielgruppen in die Albertina lockte. Im Herbst lag der Schwerpunkt der Kommunikation auf der Leitausstellung *Claude Monet*. Die Presseabteilung organisierte eine Pressereise nach Paris in das Musée Marmottan Monet und zu Monets Garten in Giverny. Teilgenommen haben insgesamt zehn Vertreterinnen und Vertreter der Medien (Print und TV). Erstmals waren nicht nur Journalistinnen und Journalisten zu dieser Reise eingeladen, sondern auch eine Fotobloggerin. Sie wurde im Rahmen des Fotowettbewerbs #MyMonetMoment aus über 3.150 Beiträgen ausgewählt. Ebenfalls eine Pressereise wurde in Vorbereitung der Ausstellung *Niko Pirosmiani* nach Tiflis unternommen, wobei acht renommierte Journalistinnen und Journalisten Einblicke in Leben und Werk des georgischen Nationalkünstlers gewinnen konnten. Mit dieser Ausstellung hat die Albertina, besonders gut an der Auswertung von Social Media abzulesen, neue Publikumsschichten erschlossen. Die Presseabteilung der Albertina veranstaltete im Jahr 2018 insgesamt 13 Pressekonferenzen zu den Ausstellungen und gemeinsam mit Bundesminister Mag. Gernot Blümel eine Pressekonferenz zur Schenkung der Sammlung Essl.

Die Social-Media-Abteilung veranstaltete zwei Social Conferences und sechs Instawalks, zu denen vorrangig Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Blog- und Social-Media-Szene eingeladen waren. Auf die Vermittlung von Kunst an ein Zielpublikum im Alter von 20 bis 35 Jahren wurde auch 2018 wieder großer Wert gelegt. Aus diesem Grund wurde das bestens besuchte Art-Clubbing *Albert & Tina* im Sommer fortgesetzt. Das unterstützte natürlich auch eine verstärkte Präsenz des Museums auf den Social-Media-Kanälen. Neben Facebook und Twitter werden auch Instagram und Pinterest mit großem Erfolg bespielt. Insgesamt postete die Albertina über 1.600 Beiträge für knapp 170.000 Fans in den sozialen Netzwerken.

Veranstaltungen

2018 wurden insgesamt 230 Events in der Albertina organisiert und betreut, davon waren 107 Eigenveranstaltungen, allen voran Ausstellungseröffnungen, Previews für Sponsoren, Partner und Spezialzielgruppen sowie Sonderveranstaltungen für den Verein der Freunde der Albertina. Die Veranstaltungsreihe *Albert & Tina* fand 2018 von 20. Juni bis 5. September jeden Mittwochabend auf der Bastei der Albertina statt. Während draußen Musik und Getränke zum Verweilen einluden, konnten die Besucherinnen und Besucher zu einem ermäßigten Eintritt die Ausstellungen besuchen und an Führungen teilnehmen. Zu den Veranstaltungen kamen insgesamt 27.284 Interessierte – ein auffallend junges Publikum, das vor allem über Social-Media-Kanäle eingeladen wurde. In der vom ORF organisierten Langen Nacht der Museen am 6. Oktober 2018 stand die Albertina von 18 bis 1 Uhr früh offen und lockte 14.683 Besucherinnen und Besucher ins Haus.

Besuche

Im Jahr 2018 haben 1.004.800 Personen die Albertina besucht. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung der Besuchszahlen um rund 27 % (2017: 792.471 Besuche).

Besuche nach Kartenkategorie	2017	2018
zahlend	612.724	748.356
davon vollzahlend	312.542	395.734
ermäßigt	300.182	352.622
nicht zahlend	179.747	256.444
davon unter 19	110.846	159.806
gesamt	792.471	1.004.800

Mit insgesamt 1.004.800 Besuchen wurde das Jahr 2018 zum erfolgreichsten Jahr seit der Wiedereröffnung der Albertina. Die Anzahl der Gesamtbesuche lag damit auch um 40 % höher als der im Vorhabensbericht 2018–2020 budgetierte Wert. Zurückzuführen ist dieser Rekordwert vor allem auf die besonders vielbesuchte Ausstellung *Claude Monet*. Der Anteil der ausländischen Besuche in Höhe von 61,7 % an den Gesamtbesuchen ist 2018 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen (2017: 59,5 %). Von den ausländischen Besuchen bleibt Deutschland mit einem Anteil von 20,2 % der wichtigste Quellmarkt.

Freier Eintritt

2018 ist der Anteil in der Gruppe der unter 19-Jährigen im Verhältnis zu den Gesamtbesuchen deutlich gestiegen (2018: 15,9 %, 2017: 14,0 %). Insgesamt haben 159.806 Personen unter 19 Jahren die Albertina besucht. Von den Gesamteintritten im Jahr 2018 fallen 9,6 % auf sonstige Gratiseintritte (2017: 8,7 %).

Budget

Albertina	2017	2018
Basisabgeltung	7.747	7.747
Umsatzerlöse	10.926	13.672
Spenden und sonstige Zuwendungen	1.686	1.864
Erträge aus unentgeltlich zugewegangem Sammlungsvermögen	2.271	2.096
Sonstige betriebliche Erträge	149	138
Materialaufwand	-6.457	-8.126
Personalaufwand	-7.255	-7.919
Abschreibungen	-753	-938
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-681	-602
Sonstiger Aufwand	-4.978	-5.422
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	2.655	2.510
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.724	2.429

Alle Angaben in Tausend Euro

Die Albertina weist 2018 vor Zuweisung der Schenkungen zum Sonderposten für unentgeltlich zugewegangenes Sammlungsvermögen mit unbeschränktem Eigentumsrecht im Jahresergebnis einen Überschuss in Höhe von TEUR 2.429 aus. Der um die Schenkungen und eine Abwertung bereinigte Jahresüberschuss beträgt im Jahr 2018 somit TEUR 517 und liegt deutlich über den Erwartungen. Die positive Entwicklung der Umsatzerlöse (Erhöhung um 25,1 %) ist auf die besuchsstarken Ausstellungen im Frühjahr und Herbst und den damit einhergehenden Steigerungen bei Eintrittserlösen sowie Katalog- und Shopperlösen zurückzuführen. Damit verbunden waren entsprechend erhöhte Aufwendungen für Material (Wareneinsatz Shop) und für sonstige bezogene Herstellungsleistungen (insbesondere Ausstellungsaufwendungen). Die Entwicklung der Personalkosten (plus 9,2 %) ist neben der jährlichen Valorisierung der Gehälter auf die Verstärkung vor allem in den Abteilungen der Besuchsdienste (Aufsicht und Ticketing) und im Shop während der *Monet*-Ausstellung zurückzuführen. In diesem Zeitraum wurde auch punktuell eine Erweiterung der Öffnungszeiten eingeführt.

Perspektiven

Die Vorhaben der Geschäftsführung sind vom museologischen Ziel der Albertina bestimmt, die Sammlungen zu erweitern. Den jüngsten Zuwachs, vor allem zur Sammlung der Gegenwartskunst, stellt die Sammlung Essl dar. Vergleichbar mit der Sammlung Batliner soll die Sammlung Essl nun ein integraler und synergetischer Bestandteil der Albertina werden. Der nächste wesentliche Schritt dazu ist die angestrebte Partnerschaft mit dem Künstlerhaus. Mit der 2018 vereinbarten teilweisen Schenkung der Sammlung Essl und der mindestens bis 2047 laufenden Dauerleihgabe des von Hans Peter Haselsteiner gehaltenen Teils der Sammlung Essl entsteht in Wien ein drittes Museum für die Kunst der Gegenwart. Damit wird auch die Albertina neben dem Stammhaus einen weiteren Standort, das ehemalige Künstlerhaus, betreiben.

Im Ausstellungsprogramm der Albertina für 2019 finden sich wie bisher Sonderausstellungen, die sich auf die Kernbereiche der Sammlungen beziehen, von denen die Albertina bedeutende Meisterwerke oder zusammenhängende Werkgruppen besitzt. Den Höhepunkt des Herbstprogramms wird die

Albrecht-Dürer-Ausstellung bilden, die den Künstler und sein Werk neu positionieren wird. Die Dürer-Sammlung der Albertina bildet den idealen Ausgangspunkt sowohl für die Rekonstruktion seines Werkstattbetriebs als auch für eine Annäherung an Dürers persönliche, vom Gedankengut des frühen Humanismus geprägte Kunstauffassung.

Das derzeit umfangreichste Forschungsprojekt der Albertina hat die wissenschaftliche Autopsie und Analyse der historischen Druckgrafikbände der Albertina zum Inhalt. Mit 900.000 Blättern stellt der druckgrafische Bestand der Albertina den größten Teil der Sammlungen dar, dem in der Qualität nur die Bestände weniger Museen ebenbürtig sind. Der größte Teil der Druckgrafiken ist in historischen Klebebänden montiert. Diese sollen in den kommenden Jahren digital erfasst und wissenschaftlich bearbeitet werden. Das Projekt wird die Kenntnis über die Ästhetik des Sammelns erheblich erweitern. Die Online-Stellung wird weltweit zu einem intensiven Diskurs unter Forscherinnen und Forschern führen.